



(Öffentliche Verkehrsmittel: U-Bahn Linien U1, U4; Straßenbahn Linien 1, 2, 21, N; Autobus Linien 1A, 2A, 74A, 75A; S-Bahn Linien S1, S2, S3, S7 - Stationen: Schwedenplatz, Luegerplatz, Wollzeile, Rotenturmstraße, Bahnhof Wien-Mitte)

Programm LITERARISCHES QUARTIER: Kurt Neumann (Literatur), Karlheinz Roschitz (Musik)
Veranstaltungstelefon: 524 446

FREIER EINTRITT bei allen Veranstaltungen SAALÖFFNUNG 1/2 Stunde vor Beginn

MIT BESONDERER FÖRDERUNG DES KULTURAMTES DER STADT WIEN
UND DES BUNDESMINISTERIUMS FÜR UNTERRICHT, KUNST UND SPORT

programm für märz 1987

2	Montag 20.00 Auditorium maximum Universität Wien	in Zusammenarbeit mit der GRAZER AUTORENVERSAMMLUNG: IN MEMORIAM hermann schürer (1928 - 1986) Texte und Dichtungen gelesen von marc adrian/joe berger/ lui dimanche/helmut eisendle/josef enengl/ tone fink/elfriede gerstl/werner herbst/gerhard jäschke/marie-thérèse kerschbaumer/hubert kramar/ hermann nitsch/erwin puls/robert schindel/rolf schwendter/susanne widl MUSIK: clan (F.NOVOTNY/G.FRITSCH/P.FIELDS/R.ZIEGERHOFER/C.SALFELLNER/W.SCHIEFER) und karl wilhelm krbavac - Das Soloorchester (Hermann Schürer Suite, Freibord Zyklus)
3	Dienstag 18.30 Parterresaal 19.00 Studentencafé, Bergg. 5	Neue Musik: "SYNTHAKUS" Manipulierte Kunst, ein Konzert besonderer Art; mit Johann Prischl und Hubert Sullivan marie-thérèse kerschbaumer Lesung unveröffentlichte poetische Prosa
4	Mittwoch 18.30 Parterresaal	lektüre: wolfgang hermann spricht über die Prosa des Dichters walter benjamin (1892 - 1940) (Suhrkamp Verlag)
5	Donnerstag 18.30 Parterresaal	Literatur und Musik: AUMAIER & FRIENDS Leonore Aumaier, Brigitte Wegenberger, Werner Raditschnig, Reinhold Aumaier; Kompositionen von Debussy, Bartók, Hueber, Raditschnig, Aumaier, Texte von Aichinger, Kräftner, Pataki, Men u.a.
6	Freitag 18.30 Parterresaal	heimrad bäcker (Linz) Lesung "Nachschrift" (edition neue texte)
9	Montag 18.30 Parterresaal 18.30 2.Stock	"TEXTVORSTELLUNGEN": unter Mitarbeit von HERBERT J. WIMMER e. a. richter liest aus seinem unveröffentlichten Romanmanuskript "Die Fremde" - Veröffentlichung im Residenz Verlag geplant Lateinamerikanische Musik: "INTI ANDINO" mit Zuniga, Gil, Canete, Mena und Carlos Fernandez
10	Dienstag 18.30 Parterresaal	Chansonszene Wien: MAX DEVIME HINWEIS: DICHTERDIENSTAG im NIG/HS I um 20 Uhr mit Lesungen von Adrian/Aumaier/ Chobot/Eibel/Eisendle/Enengl/Fian/Gerstl/Herbst/Jäschke/Kerschbaumer/ Mayer/Mayröcker/Pataki/Pilar/Richter/Schindel/Schmatz/Schwendter
11	Mittwoch 18.30 Parterresaal	lektüre: friedrich geyrhofer spricht über das Werk der Dichterin else lasker-schüler (1869 - 1945)
12	Donnerstag 18.30 Parterresaal	lektüre: wolfgang hermann fernando pessoa - DAS VERGESSENE DING IRGEND EINES GOTTES (Fernando Pessoa (1888 - 1935): "Das Buch der Unruhe", Ammann-Verlag)
13	Freitag 18.30 Parterresaal	"Das andere Saxophon": DAVID PITUCH, Polen; Vortrag und Konzert (Boguslav Schäfer, Joji Yuasa, Witold Szalonek, Jarno Sarmilä u.a.)
16	Montag 18.30 Parterresaal	autor/innen/welt/verfassung WERKSTATTGESPRÄCH MIT TEXTBEISPIELEN fred wander/erich hackl/elisabeth reichart Gesprächsleitung: GERHARD KOFLER
18	Mittwoch 18.30 Parterresaal	Lesungsabend mit Lesungen von herbert kuhner Lyrik "Broadside&Pratfalls"; Prosa "Memoiren eines Neununddreißigers" peter paul wiplinger neuere, zum Teil unveröffentlichte Dichtungen
19	Donnerstag 18.30 Parterresaal	Elektroakustische Musik: Gruppe "KYBERNIKOS", Arbeiten von Karl Eugen Brochier
20	Freitag 18.30 Parterresaal	gangan-verlag (Graz-Wien) BUCHPRÄSENTATION UND LESUNGEN marc adrian/petra ganglbauer/peter pessl Lesungen VERLAGSPRÄSENTATION: HORST GERALD GANGLBAUER
23	Montag 18.30 Parterresaal	Zum 80. Geburtstag WYSTAN HUGH AUDENS: Musik und Sprache Harald Posch liest "Lyrik aus Kirchstetten"
24	Dienstag 19.00 Studentencafé, Bergg. 5	Lesungsabend mit Lesungen von manfred mauer "Amerikanische Anekdoten", "Thrill" - Prosa katharina riese "Kalte Krieger", "Bilder aus der Oberwelt", "Mit den Mücken fliegen", Kurzprosa
25	Mittwoch 18.30 Parterresaal	LESUNG AUS DER DRAMATIKER-WERKSTATT heinz r. unger stellt sein neues Stück "HOCH HINAUS" vor (Premiere: 26.4. im Volkstheater) (die Mitwirkung von an der Produktion beteiligten Schauspielern wird angestrebt)
26	Donnerstag 18.30 Parterresaal	Zwölftonmusik: Karl Wilhelm KRBAVAC und das Zwölftonspiel-Ensemble Wien.
27	Freitag 18.30 Parterresaal	joseph zoderer (Terenten/Südtirol) Lesung "Dauerhaftes Morgenrot", Roman (Hanser-Verlag, 1987)
30	Montag 18.30 Parterresaal 18.30 2.Stock	wiener vorlesungen zur literatur franz schuh (Wien) "KULTURPUBLIZISTIK" 1. Vorlesung: "DIE KULTUR" Zum 80. Geburtstag WYSTAN HUGH AUDENS: Auden, der "Musikfreund" und Opernlibrettist - Harald Posch liest Texte
31	Dienstag 18.30 Parterresaal	WIENER VORLESUNGEN ZUR LITERATUR FRANZ SCHUH 2. Vorlesung: "DIE INTELLEKTUELLEN"
bis 12	2. Stock	galerie in der schmiede norbert wimmer SIEBDRUCKE ERÖFFNUNG DER AUSSTELLUNG
17	Dienstag 18.00	bernatzik bernard GRAFIK Die Ausstellung ist bis zum 16.4.1987 zu sehen, Montag-Freitag, 10 bis 18 Uhr

- Ein Schwerpunkt des Monatsprogramms liegt in Lesungen und Vorstellungen noch nicht publizierter literarischer Arbeit österreichischer Autorinnen und Autoren; ein Teil davon steht vor der Veröffentlichung, ein anderer Teil, der besonders pflegliches Interesse verdient, hat noch keine konkrete Aussicht auf Veröffentlichung gewonnen.
- Ein zweiter Schwerpunkt liegt im Programmschwerpunkt "LEKTURE", wozu man eigentlich schon die Gedenkveranstaltung für Hermann Schürer zählen darf. Weiters wird der jüngere, aus Vorarlberg stammende und in Wien lebende, Autor Wolfgang Herrmann über die W. Benjamin und F. Pessoa referieren. Friedrich Geyrhofer widmet seinen Vortrag dem Leben und Werk von Else Lasker-Schüler. Der weitgehend unkanonisierte Blick, den sich Autoren für die überlieferte Literatur bewahrt haben, vermittelt mehr Einsicht in literarisches Denken, als sich das bislang behutsame und von welchen alten Hüten behütete Interesse des Publikums träumen läßt. Schließlich beginnt am Ende des Monats Franz Schuh die zweite Serie der "Wiener Vorlesungen zur Literatur" des Jahres 1987 mit Vorlesungen zu Problemen der Kulturpublizistik.
- 2.3.: Hermann Schürer: geboren am 14. 12. 1928 in Wolfsegg (Oberösterreich), gestorben am 29. 11. 1986 in Wien. Lyrik, Prosa, Dramen, Essays in zahlreichen Zeitschriften und Anthologien. 1967 Uraufführung des Theaterstückes "Ist Europa noch eine Messe wert?"; 1970 Journal-Sondernummer "Der kleinere Teil einer größeren Abrechnung" (Lyrik und Prosa); 1971 "Europa: Die Toten haben nichts zu lachen", Roman, Hanser Verlag; 1975 Mitbegründung der kulturpolitischen Zeitschrift "Freibord"; 1977 "Kriminelle Spielereien in der Sandkiste der Weltverbesserer", Roman, Freibord; 1978 "Goethe darf kein Einakter bleiben" (gemeinsam mit Gerhard Jaschke), Freibord; 1981 "Der letzte Yankee-doodle von dem Untergang der Vereinigten Staaten", Roman, Freibord; 1984 "Klar Schilf zum Geflecht", Lyrische Texte 1954-1984, Medusa; 1973/74 Staatsstipendium für Literatur; 1978 Theodor Körner Preis, 1985 Preis der Stadt Wien.
 - 3.3.: Marie-Thérèse Kerschbaumer: geboren 1936 in Garches bei Paris, Kindheit in Costa Rica und Tirol. Seit 1977 freischaffende Schriftstellerin. Buchpublikationen seit 1970: Gedichte: "Der Schwimmer", Roman: "Der weibliche Name des Widerstands, Sieben Berichte". "Schwester", Roman, Hörspiele, Übersetzungen aus dem Italienischen und Rumänischen (u.a. Pavese, Saba, Ceres, Goma). Wie Poesie, Sprachanalyse, politisch-historisches Bewußtsein und Erzählen sich zu einer Einheit fügen sollen, hat die Dichterin in ihrer Vorlesungsreihe des vergangenen Jahres entworfen. Die poetische Prosa, an der Marie-Thérèse Kerschbaumer derzeit arbeitet, zeigt, in welcher Weise sie ihre Vision realisiert.
 4. und 12.3.: Wolfgang Herrmann: geboren 1961 in Bregenz, Studium der Philosophie in Wien, Promotion. Veröffentlichungen in den "Manuskripten" und "Anthologien". 4.3.: Für die Konzeption der Prosa Walter Benjamins gilt es zu zeigen, daß sie von höchster Artifizialität ist, einer Artifizialität nämlich, die am Ende eines Durchgangs durch Prozesse theoretischer Aneignung steht, die gleichwohl - und das ist der unvergleichliche Reiz dieser Prosa - aufs engste verbunden sind mit wachsender lebensgeschichtlicher Erfahrung des Menschen Walter Benjamin. Diese Prosa steht auf der Höhe der theoretischen Einsicht, daß nur mittels der Konstruktion (Walter Benjamin spricht kontaminatorisch von der Konfiguration der Ideen) sowohl den Ohrringen, die uns die Wirklichkeit verarbeitbar, beizukommen, als auch der Spur eines offen-verborgenen Lebens ihr Geheimnis abzurufen ist. 12.3.: "Schreiben heißt vergessen. Die Literatur ist die angenehmste Art und Weise, das Leben zu ignorieren. Die Musik weiß ein, die visuellen Künste beleben, die lebendigen Künste (wie Tanz oder Theaterspielen) erhalten. Die erste jedoch entfernt sich vom Leben, weil sie aus ihm einen Traum macht; die zweiten hingegen entfernen sich nicht vom Leben - die einen, weil sie sichtbare und mithin vitale Formen verwenden, andere, weil sie vom menschlichen Leben selber leben. Das ist nicht der Fall der Literatur. Sie simuliert das Leben. Ein Roman ist die Geschichte dessen, was niemals gewesen ist, und ein Drama ist ein Roman ohne Erzählkunst. Ein Gedicht ist der Ausdruck von Ideen oder Gefühlen in einer Sprache, die niemand verwendet, denn niemand spricht sich in Versen aus." (Fernando Pessoa)
 - 6.3.: Heimir Bäckers: geboren 1975, lebt als Schriftsteller und Herausgeber in Linz. Heimir Bäckers "Nachschrift" erschien im Jahr 1985 in der 2. edition neue texte, herausgegeben und mit einem Nachwort versehen von Friedrich Achleitner, aus dem zitiert sei: "Die Totalität der nationalsozialistischen Tötungsmaschinerie, die zynische Dialektik von pervertierter Ethik und Vernichtung, Hygiene und Bestialität ist weder beschreib- noch darstellbar. Jede Art von Beschreibung steht der Wirklichkeit im Wege, deckt sie zu. Fotos von Haufen nackter, toter, auf das Skelet abgemagerter Menschenkörper geraten zum Ornament, abgehoben in eine grausige Bildwirklichkeit, die trotzdem nur wenig mit den Dimensionen des tatsächlichen Grauens und Leids zu tun hat. Es gibt kein Medium, keine Ersatzwirklichkeit, die diese tatsächliche totale Wirklichkeit vermitteln könnte. Jeder Versuch gerät zur Überbetreibung des Nicht-Überreibbaren, wird damit zum Surrogat oder zum Kitsch. So betrachtet, wäre das dichterische Unternehmen von Heimir Bäckers aussichtslos wie jedes andere. Bäckers Nachschrift ist keine Beschreibung, kein Bericht. "Es genügt", sagt Heimir Bäckers, "die Sprache der Täter und der Opfer zu zitieren. Es genügt, bei der Sprache zu bleiben, die in den Dokumenten aufbewahrt ist. Zusammenfall von Dokument und Entsetzen, Statistisches und Grauen". Bäckers hat schriftliche Spuren dieser Wirklichkeit gesammelt: Listen, Eintragungen, Aufzählungen, Verbote, Verhaftungsgründe, Auflistungen zersörter Synagogen, verbotener Handlungen, Anweisungen, Defmilionen, Wendungen, Sprachfetzen, Daten, Zahlen, Ziffern, Berichte, Kürzeln, Namen, Berufe, Tätigkeiten, Fragen, Befehle, Legenden von Plänen, Nummerierungen, Fragmente, Beschriftungen medizinischer Verhandlungsprotokolle, letzte Briefe, Verhörschriften, Aussagen, Anklageschriften, Kilometerlisten mit Todeszahlen von Tagesmärschen etc. Diese Textspuren sind Abfälle einer nicht vorstellbaren Totalität des Grauens, die sich in kleinen Bruchstücken selbst darstellt. Heimir Bäckers spricht von Zitaten: "Wenn ich zitiere, gibt es keine außerhalb des Zitats liegende Literaturität (mit Ausnahme von Reihung, Wiederholung, Aussparung; mit Ausnahme des Systems Nachschrift). Dies der Unterschied zum Narrativen ... Ich halte die Nachschrift für ein Hauptwerk der konkreten Poesie und darüber hinaus für den Beweis, daß ihre Methoden in einem viel intensiveren Sinne Wirklichkeit vermitteln können, als die Methoden der Beschreibung. Sie hat ihr die Authentizität des Materials voraus, die Bezugsebene einer sprachlichen Wirklichkeit. Der Realismus liegt nicht im Grad der Annäherung an eine Wirklichkeit, sondern in der Distanz zu ihr, in der Chance, ihre Dimensionen denk- und erfahbar zu machen."
 - 9.3.: E.A. Richter: geboren 1941 in Tulbing, Niederösterreich, Studium der Geschichte und Germanistik in Wien, lebt in Wien. Redaktionsmitglied der Zeitschrift "Wespennest". Buchpublikationen: "Friede den Männern", Gedichte, 1982, "Die Berliner Entscheidung", Roman, 1984 (beide Residenz). Charakteristik des Romans "Die Fremde": Johannes - der Ich-Erzähler - unternimmt in diesem Roman den ehrgeizigen Versuch, die Fremde, d.h. Marie, seine von Anfang an widerstrebende Frau und die spätere Mutter seines Kindes, doch noch zu vereinnahmen, ihre Konturen zwingend auszuleuchten durch den Versuch einer doppelten Wiedergeburt. Die Fahrt durch Frankreich - zurück an Marias Geburtsort und die Orte ihrer frühen Kindheit an der Seite ihrer jüdischen Eltern im Exil - soll, so hofft jedenfalls Johannes, auch eine Art heilende Rück-Erinnerung, eine erhebende Rück-Besinnung zum Ausgangspunkt mit sich bringen, von dem aus Marie in den Kreis, den die Familie für ihn bedeutet, heimzuholen wird. Wobei dieser Kreis für ihn wohl auch aus den beiden Elternpaaren besteht; auf seiner Seite - niederösterreichische Kleinhausler, Mitläufer aus Unwissen, Feigheit und Interesslosigkeit; auf Marias Seite - jüdische Intellektuelle, naturgemäß (als Verfolgte) im Widerstand gegen das NS-Regime. Zum Kreis gehört aber erst recht das Kind Florian, von Marie - stark feministisch orientiert und lesbisch gebunden - offenbar vor allem zur Erfahrung von Mutterschaft in die Welt gesetzt und von Johannes - aus Eifersucht - eher feindselig aufgenommen und erst später - in einer Art halb übeläuniger, halb brüderlich-kumpelhafter Verantwortlichkeit - anerkannt. Fazit dieser Reise, die sowohl eine Fahrt ins heutige Frankreich ist als auch - in assoziativen Rückblenden - die Stationen der Kindheiten, des Kennenlernens, Zusammenlebens und der Trennungsversuche der beiden darstellt: Das Zusammenleben, das keines ist und offenbar auch keines sein kann, zerbricht endgültig, die Fremde bleibt fremd und will fremd bleiben. Die Rück-Führung an den Ausgangspunkt - die Geburt - gelingt nicht. Marie schläft vielmehr in den Mutterschoß der starken Frauenbewegung zurück. Johannes - als eine Art umgedrehter Orpheus - hat sie nolens volens dorthin gebracht. Das (vorläufig) letzte Bild: eine Schein-Idylle im Süden Frankreichs. Frauen, darunter auch Marie. Als voyeuristischer Beobachter kurz im Hintergrund, der Marie - mit faunistischer Befriedigung - als eine unter vielen zurückläßt.
 - 11.3.: Friedrich Geyrhofer: geb. 1943 in Wien, freier Schriftsteller und Publizist, Redakteur des "Neuen Forum" ab 1968, 1981/82 Chefredakteur der "Fünfschrift". "Else Lasker-Schüler, als die große Frau des Expressionismus eingestuft, gehört weit mehr in die Linie, die von der romantischen Ironie zum Pariser Surrealismus führt. Diese deutsche Dichterin jüdischer Herkunft, 1869 unter dem preussischen Ministerpräsidenten Bismarck geboren, 1945 in Jerusalem gestorben, von Karl Kraus protegiert, von Franz Kafka verachtet: in ihrem Fall gehören Leben und Werk unteilbar zusammen. Sie war eine Repräsentantin der Bohème, ähnlich einem Peter Altenberg, "Ein alter Tibetpfepp" und andere ihrer Gedichte gehören zur eisernen Ration von Anthologien und Lesebüchern. Else Lasker-Schüler hat die deutsche Sprache aber nicht nur um einzigartige poetische und erotische Nuancen bereichert. Kaum bekannt ist ihr Drama "Ich und ich", eine "theatrale Tragödie" mit Hitler, Goebbels, Faust und Mephisto; sowie Rede "Ich räume auf" von 1925, mit dem Untertitel "Meine Anklage gegen meine Verleger", einer der wenigen wirklichen Skandale der mitteleuropäischen Literaturgeschichte."
 - 16.3.: In einer thematischen Reihe mit den Veranstaltungen am 3., 6. und 9. März steht auch dieses Werkstattgespräch mit Textbeispielen, dessen Inhalt den etwas spielerischen Titel der Reihe "AUTOR/INNE/WELT/VERASSUNG" ganz gut begrifflich machen können wird. Fred Wander liest einen Text, dessen Thema die Arbeit in dem Steinbruch, als Gleichnis für literarische Tätigkeit verstanden werden kann, und spricht über seine literarische Arbeit; Elisabeth Reichart wir über ihre Suche nach spielerischen Erzählformen für das gegenwärtige Leben sprechen, als einen Ausdruck vitaler Auflehnung gegen die mächtigen Erstarrungsmuster, die sich aus Vergangenheit genährt, auf unsere Zukunft legen; Erich Hackl wird einen Text lesen, der die Fragestellung nach dem Faktischen in fiktiven Texten thematisiert. Ein abschließendes gemeinsames Gespräch wird die Parallelen und die unterschiedlichen Standpunkte der drei Gäste benennen. Erich Hackl: geboren 1954 in Steyr, Studium der Germanistik und Romanistik, Unterrichtete in Madrid und Wien. Schriftsteller und Übersetzer, lebt in Wien. Herausgeber und Mitherausgeber zahlreicher Publikationen spanischer und lateinamerikanischer Literatur, u.a. "Literatur im Widerstand, Lateinamerika", "Lesebuch 3. Welt, Lateinamerika", "Hier ist niemand gestorben, Nachgelassene Gedichte aus Lateinamerika", "Das Herz des Himmels, Vom Leiden der Indios in Guatemala", "Geschichten aus der Geschichte des Spanischen Bürgerkriegs", Hörspielautor. 1987 erscheint bei Diogenes die Erzählung "Auroras Anlaß". Elisabeth Reichart: geboren in Oberösterreich, lebt seit einigen Jahren in Wien. Von ihr ist bisher ein Buch erschienen, "Februar-schatten", Erzählung (OSD/Brandstatter). Eine Dorfbewohnerin aus Oberösterreich bricht auf die drängenden Fragen ihrer Tochter hin ihr langes Schweigen über die Jagd auf und die Tötung von Häftlingen, die im Februar 1945 aus dem KZ Mauthausen geflohen waren. Fred Wander: geboren 1917 in Wien, Verläßt mit vierzehn Jahren Schule und Elternhaus, Gelegenheitsarbeiter in verschiedenen Ländern. Während des Krieges Internierung in Frankreich, Deportation nach Auschwitz und Buchenwald. Nach dem Krieg wieder in Wien, Zeichner, Fotograf und Zeitungsreporter. Seit 1958 in der DDR, freiberuflicher Schriftsteller. Seit fünf Jahren, unbemerkt von der zeitlichen Öffentlichkeit wieder in Wien. Buchpublikationen: "Der siebente Brunnen" (1971), "Ein Zimmer in Paris" (1975), "Zwei Stücke" (1978). Zusammen mit Maxi Wander: "Doppeltes Antlitz, Pariser Impressionen" (1966), "Provenzalische Reise" (1978). Herbert Kuhnert: geboren 1935 in Wien, lebte in den Vereinigten Staaten, wo er an der Columbia University studierte (B.A.). Seit 1983 lebt er als freier Schriftsteller und Übersetzer in Wien. Bei dem internationalen Struga-Dichtertreffen 1980 erhielt er "Die Goldene Feder für Übersetzungen". Seine literarischen Arbeiten werden von Boston Libraries gesammelt. Er hat zahlreiche österreichische Autoren im englischen Sprachraum veröffentlicht. Seine drei österreichischen Lyrikanthologien sind bei dem Edinburgh Festival (1984) und an verschiedenen Universitäten in den USA (1985) vorgestellt worden. Herbert Kuhnert schreibt englisch und deutsch. Werke: "Nixe" (Roman), New York, 1968, "Vier Einakter", Wien, 1973, "Broadside & Pratfalls" (Lyrik), London, 1976. "The Assembly-Line Prince/ Der Fließbandprinz" (Roman & Theaterstück), "Memoirs of a 39er/Memoirs eines Neununddreißigers" (Roman). Anthologien: "Hawks and Nightingales": Current Burgenland, "Croatian Poetry" (mit Peter Tyrán), Wien, Columbus, Ohio, 1983, "Carinthian Slovenian Poetry" (mit Feliks J. Bister), Klagenfurt, Columbus, Ohio, 1984, "Austrian Poetry Today/Österreichische Lyrik heute" (mit Milne Holton), New York, 1985. Peter Paul Wiplinger: geboren 1939 in Oberösterreich, Studium der Philosophie, Germanistik, Theatergeschichte in Wien, seit 1966 Publikationen von Gedichtbänden: "Hoc est enim", "Znaki äsa", "Grenzen/Borders" (in Übersetzungen von Herbert Kuhnert), "gitter", Wiplinger lebt in Wien als Dichter und Leiter der kleinen Galerie in der Neudegggasse.
 - 20.3.: gangan Verlag GRAZ-WIEN (Horst Gerald Ganglbauer): Buchpräsentationen: Petra Ganglbauer, Peter Pessi (Hrsg.), Marc Adrian "gangan jahrbuch 87". Petra Ganglbauer "Zusammenzuraufen wäre also nichts", gedichte(5) (gangan 1987) Marc Adrian: geboren 1930 in Wien, Maler, seit 1957 umfangreiche Filmarbeit, Autor, lehrt und arbeitet in Österreich und USA. Veröffentlichungen u.a.: "Inventionen 1954-1958" (edition neue texte). Petra Ganglbauer: geboren 1958 in Graz, Autorin, Kulturjournalistin und Mitherausgeberin des "gangan jahrbuch", lebt und arbeitet in Österreich, den USA, Indonesien und Südamerika. Veröffentlichungen: "Feindlich vor der Zeit" (gangan 1984), "Kind des Windes" in "Unstimmig" (gangan 1985), in der Anthologie "Eisfeuer" (Wiener Frauenverlag 1986), "Zusammenraufen wäre also nichts" (gangan 1987). Peter Pessi: geboren 1963 in Frankfurt, Autor, Kulturjournalist, Mitherausgeber des "gangan jahrbuch", Lektor des gangan verlags, lebt und arbeitet in Österreich und Griechenland. Veröffentlichungen: "Splitter und Sporen" (gangan 1984), "Oberdeck" in "Unstimmig" (gangan 1985), "Mein Ohr alle Welt" (Droschl 1987).
 - 24.3.: Manfred Maurer: geb. 1958 in Steyr, lebt in Wien. Schreibt für Rundfunk, Zeitschriften, Zeitungen. 1984 erschien der Roman "Sturm und Zwang", 1985 der Prosaband "Land der Hämmer". Er wird kurze Prosa und Ausschnitte aus einer sehr literarischen Kriminalgeschichte lesen, "Thrill": "Der Haß verwandelte sich in Lust, und die Lust beförderte den Willen nach Veränderung. Eine Welt blitzte in den Staubschleiern auf, die kein monströses Konzentrationslager mehr war. Anstelle von Waffenarsenalen gab es gigantische kalte Buffets für alle, die Mächtigen wurden bei der Erzeugung von Sonnenkollektoren eingesetzt oder zu Kleinkunst-Künstlern umgeschult, wofür sie die besten Voraussetzungen mitbrachten. Ein endloses Gelächter schallte durch die gesunden Wälder, in den Süden bryanten Freudenfeuer, Erleisung". Katharina Riese: geboren 1946, Studium der Volkskunde, Promotion. Lebt in Wien. Engagement in der autonomen Frauenbewegung. Publikationen von Erzählungen und Kursgeschichten in verschiedenen Zeitschriften. Im Wiener Frauenverlag erschien "In wessen Garten wächst die Leibesfrucht? - Das Abtreibungsverbot und andere Bevormundungen. Gedanken über die Wider-sprüche im "Zeugungsgeschäft". Ein Ausschnitt aus der Kurzprosa, die Katharina Riese lesen wird: "Ziemlich zusammenhanglos treten wir auf als Ichformen, hier und jetzt. Das zusammenhängende Mauerwerk unseres Labyrinthes steht auf dem Kopf und deshalb fallen wir, wenn wir fallen, in den Himmel und werden am Ende des Himmels mit unseren Füßen den Asphalt berühren." 25.3.: Heinz R. Unger wiederlegt zusammen mit anderen Dichterinnen und Dichtern seit langen Jahren die Dramaturgen-Fama, es gebe keine spielbaren österreichischen Gegenwartstücke. Allerdings ist ihm als einem der wenigen der Aufbau einer kontinuierlichen Zusammenarbeit mit einem Theater gelungen, dem Volkstheater, wo zur Zeit die Uraufführung seines neuen Stückes "Hoch hinaus" vorbereitet wird. Es thematisiert Situationen aus den Gründungstagen der 2. Republik, in denen viele der heutigen Probleme begründet liegen. Je nach dem Stand der Vorbereitungen wird eine Mitwirkung von Schauspielern an dieser Vorbestellung des Stückes vor der Premiere am 26. April möglich sein.
 - 27.3.: Joseph Zoderer: geboren 1935 in Meran, lebt in Tersten (Südtirol). Er veröffentlichte drei Gedichtbände und drei Romane (von denen zwei verfilmt wurden): "Das Glück beim Händewaschen" (2. Auflage 1984), "Die Walsche" (6. Auflage 1986) und "Lontano" (1984). Für seine Romane erhielt Zoderer mehrere Literaturpreise. Für die italienische Ausgabe der "Walschen" bekam Zoderer den renommierten Premio Catullo Sirmione. Lucas, der Held von Zoderers neuen Roman "Dauerhaftes Morgenrot" ist immer unterwegs und kommt nie an: Seine Frau hat ihn überredet, sie zu verlassen, weil sie weiß, er kommt zurück. In der fremden Stadt sucht er die Geliebte, ohne sie finden zu wollen, weil ihm die Sehnsucht nach etwas schon die Erfüllung der Wünsche ist. Denn vielleicht ist die Liebe nur so möglich: wenn das Wünschen nie aufhört.

Geldanlage ist Vertrauenssache.

Wir bieten für Ihre Veranlagungswünsche: Fachkundige Beratung, Diskretion, Sicherheit und Aufgeschlossenheit. Gerade deshalb sind Sie bei uns richtig aufgehoben.

Rechnen Sie mit uns. Reden Sie mit uns.

Hr. Weiss, Tel. (00 43 222) 72 92/223 Dv.
Fr. Braunsteiner, Tel. (00 43 222) 72 91/351 Dv.



Camillo Schaefer

WITTGENSTEINS GRÖSSENWAHN

Begegnungen mit Paul Wittgenstein

Roman
96 Seiten,
öS 198,-

